

Werk

Titel: [Leben und Gesinnungen] Schubart's Leben und Gesinnungen

Jahr: 1791

Kollektion: Autobiographica

Werk Id: PPN312428561

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN312428561> | LOG_0014

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312428561>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Sechster Period.

Die Scene verändert sich, und ich erscheine als Hauslehrer in Königsbronn. Das geringe Einkommen meines Vaters machte mir diesen Ausflug nothwendig. Blezinger, ein Mann von dem unternehmendsten Geiste, der unter günstigen Umständen der Kolbert eines deutschen Fürsten hätte werden können, und dessen ganze Person, bis auf die Miene der Schlaubeit, die den grossen Pächtern, wie allen Männern von weitgreifenden Unternehmungen beinahe eigen zu seyn scheint — den vollen Charakter des deutschen Mannes ausdrückt, *) hatte kurz vorher seinen Brechter

*) Wenn dieser Mann ein Engländer oder Franzos wäre, so würde sein erfinderischer Geist, dessen Blut im Alter noch zündet und leuchtet; so würden seine Gewerke, seine originellen Erfindungen, seine Fabriken, seine Wassergebäude hoch und weit umher gepösaunt werden; aber Blezinger — ist ein Deutscher!!



verloren, den er wie aus dem Schlamme hob, und für sein Vaterland rettete. Brechter gerieth, ich weiß nicht durch welchem Zufall, unter die Truppe eines herumziehenden Wundarztes, und ward genöthiget, den Hanswurst bei ihm zu machen; aber eben daher leit' ich seine grosse Einsicht in die physische Erziehung der Kinder, die seine nachherige Schriften den Vallererts, Züferts, und anderer medizinischen Erziehern an die Seite stellten. Bleszinger entriß unsern Brechter seiner schimpflichen Erniedrigung, nahm ihn in sein Haus auf, und förderte ihn auf die Universität.

Als hernach Brechter nach Biberach zum Diakonate empfohlen wurde, und eben seine Probpredigt that: so mußte es sich fügen, daß der obgedachte Marktschreier mit seinem Wirthe in die Kirche gieng — „warum weinen sie?“ fragte der Wirth den unter der Predigt schluchzenden Wundarzt. „Ach,“ erwiederte er, „der Herr da, war ehemals mein Hanswurst; o, so einen bekomm' ich mein Lebtag nicht wieder.“ Dieser ärgerliche Zufall brachte den guten Brechter um den Dienst, bis er bald dar-



auf nach Schweiggern kam , wo man minder skrupulös war , und durch sein edles , mustermäßiges Leben zeigte , wie man Jugendfehler verbessern soll. Ich selbst lernte ihn hernach kennen , als er lange schon der Freund des grossen Stadians , Wielands , der ersten deutschen Schriftstellerin La Roche , und von ganz Deutschland geschätzt war. Er starb — eben , als er noch so manche goldne Garbe in die Scheuer sammeln wollte. — Der Weise ruht in Gottes Schoos ! — Er war so gut ! so gut !

Die Didaktik war mir ein ganz fremdes Feld , in das ich mich so gut schickte , als ich konnte. Erst jetzt seh' ich mit der vollkommensten Klarheit ein , daß unter allen Erziehern : er mag so gelehrt seyn , als er will , derjenige der Schlimmste ist , der selbst keine Erziehung genos. Mezinger behandelte mich als Freund , ich brachte bei ihm meine Zeit meist nützlich und angenehm zu. Ich gab den benachbarten Provisoren Unterricht auf dem Klavier , genos in Heidenheim des öftern Umgangs mit den dasigen Ehrenmännern — Pi-

storius, Brodbeck, und sonderlich dem verdienten auf richtigem Wahrheitssteige wallenden Christlieb, der nun auch zu seiner Vollendung eingegangen ist. Tonkunst, und helle frische Laune machte mir auch hier überall Eingang. — Damals lag das Bouwinghausische Husarenregiment im Heidenheimer Amte, wodurch ich Gelegenheit bekam, mit manchem bravem Offizier Bekanntschaft zu machen. Sonderlich war mir der damalige Oberstleutnant von Pöllniz sehr geneigt; er dachte, mich durch seine Empfehlungen zu versorgen; aber er starb, und ich blieb — wo ich war.

Die blühende Muse Haugs lockte mich damals auch nach Stozingen, wo ich den Grund unsrer nachherigen Bekanntschaft legte. Ich predigte auch öfters auf dem angränzenden Dorfe Bartholomäi: wo ich an dem damaligen Pfarrer Baumann den heitern Freund der Schönheit und Wahrheit, zu jedem Guten gestimmt, schätzen lernte. Bei diesen ländlichen Predigten lernte ich einsehen, daß Saurin, Cramer, und meine Lieblingshomileten nicht überall Muster seyn können. Ich sah



also, wie der kräftige Luther sagt, den Leuten auf die Mäuler, lernte Weisheit auf der Gasse! predigte volksinnig, ohne pöbelhaft und kindisch zu werden, wie die einige Herren so verstehen wollen; und so geschah ich.

Auch hatt' ich hier so ernste Anwandlungen von Andacht und Frömmigkeit, daß nur ein führender Freund gefehlt hätte, mich zu den Füßen Christus zu werfen, und mich zu seinem Jünger zu machen. Die vielen Frommen — herzlich frommen Menschen, die ich da und dort auffand, wirkten die Wunder. —

Ich betete wieder, las gerne in der Bibel und in geistreichen Schriften, sonderlich in Skrivers Seelenschatz, *) lag oft auf den Knien und weinte zu Gott, oder blickte vom freien Feld gen Himmel und fühlte die Selig-

*) Die größte Erbauung hab ich immer — nie aus hochgepriesnen von der Welt angebeteten geistlichen Rednern geschöpft, sondern aus Schriften, die niedrig und schlecht und verachtet vor der Welt waren. Das Selig wer sich nicht an mir ärgert, scheint bei allen Lehrern des Neuen Bundes einzutreffen.

keit, ein Mensch zu seyn, durch meine ganze Seele schauern. — So bald mich aber die Welt wieder zum Tanz aufforderte: so stürzt ich leichtsinnig in ihre Reigen, und vergaß in der Trunkenheit die fieberhaften Erschütterungen der Andacht. Meine damalige fromme Stimmung schrieb sich vorzüglich von einer hektischen Anwandlung her — denn ich rang lange schon mit einem durch Ausschweifungen zerstörten Körper. — Allein, wenig lichte Augenblicke söhnten mich wieder mit der Welt aus, und ein Weiler auf Erden war mir lieber, als die fernleuchtende Stadt des lebendigen Gottes. Daher wurde jeder Stral des in mich fallenden Lichts gemeiniglich wieder von der alten Nacht verschlungen. Ein Umstand, der mich hernach von Stufe zu Stufe, bis an die Gränze der Verstockung brachte. Wer sich dem Lichte von Gott oft widersetzt, verliert endlich aus einem gerechten Gerichte die Lichtesempfänglichkeit, und wächst als eine unselige Pflanze in die dickste Finsterniß hinein. Eine schauerhafte Wahrheit, die tausendmal gesagt, stark und fürchterlich gesagt werden sollte!!



— Hier steht die fürchterliche Leiter der Verdammniß: Leichtsin, Gleichgültigkeit, Vernunftstolz, Empörung gegen das Licht, Verstockung — ewiger Tod!! —

